

Narben

- was tun, damit sie nicht zum Mal werden -



Keiner ist vor Verletzungen geschützt, dies erfahren wir oft schon in frühen Kindertagen. Somit gehören Narben durchaus zu unserem Leben und doch ist Narbe nicht gleich Narbe.

Narben sind oftmals nicht nur ästhetisch störend, sondern können auch Einschränkungen in der Beweglichkeit zur Folge haben. Sie stellen somit nicht selten ein physisches und psychisches Problem für die Betroffenen dar.

Auch wenn Narben nicht entfernt werden können, so bietet die moderne Medizin zahlreiche Möglichkeiten, Ihnen zu einer schönen Narbe zu verhelfen, die nicht länger als Mal getragen werden muss.

Was ist überhaupt eine Narbe?

Die durch eine Operation, einen Unfall oder auch eine Krankheit verursachte Verletzung der Haut, hat die Narbenbildung als natürlichen Bestandteil des Heilungsprozesses zur Folge. Als Narbe wird dann das sichtbare, „minderwertige“, faserreiche Ersatzgewebe bezeichnet, das der Körper zum Verschließen der Wunde produziert und den Endzustand der Wundheilung darstellt. Dieses Gewebe ist weniger elastisch als die übrige, gesunde Haut. Es enthält keine Pigmentzellen, Schweißdrüsen oder Haare. Je länger der Prozess der Wundheilung andauert, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit einer sichtbaren bzw. auffälligen Narbe. Lateinisch: Cicatrix

Gibt es unterschiedliche Narben?

Ja, auch wenn sich alle Narben im Rahmen des Heilungsprozesses anfangs durch ihr rötliches Erscheinen und dann zunehmendes Verblassen gleichen. Es werden die fünf nachfolgenden Narbentypen unterschieden:

- **Atrophe Narben:** sind eingesunkene Narben, d.h. die Narbe liegt tiefer als das übrige Hautgewebe. Sie sind eher klein

und umschrieben, können aber durchaus einige Millimeter tief sein. Häufig treten derartige Narben nach schwerer Akne auf, aber auch nach Windpocken. Daher ist das Hautbild in den betroffenen Regionen oft durch eine Vielzahl kleiner Löcher gekennzeichnet.

- **Hypertrophe Narben:** entstehen aufgrund einer Überproduktion von Bindegewebsfasern. Sie können auch erst Wochen nach einer Verletzung entstehen. Das Merkmal hypertropher Narben ist die erhabene Hautoberfläche, nicht selten neigen diese Narben zur Wulstbildung. Anfangs sind diese Narben ausgeprägt gerötet, verursachen teilweise starken Juckreiz und schmerzen nicht selten bei Wetterwechseln. Hypertrophe Narben bilden sich nur im Bereich des ursprünglich verletzten Hautareals. Wird die Wunde während des Heilungsprozesses nicht ruhig gestellt bzw. geschont, sondern das verletzte Areal ständig einer Bewegung ausgesetzt, entstehen Narben diesen Typs. Auch Infektionen können Auslöser sein. Teilweise bilden sich diese wulstartigen Narben im Laufe von Monaten oder Jahren spontan zurück.



- **Keloide:** sind wulstartige, harmlose Wucherungen der Haut. Dieser gutartige Hauttumor entsteht erst nach Abschluss der Wundheilung und wächst zum Teil extrem über die eigentliche Wunde hinaus. Noch häufiger als bei den hypertrophen Narben zeigen Keloide Symptome wie Brennen, starkes Jucken, Rötung und Schmerzen. Keloide bilden sich nur äußerst selten von selbst zurück und müssen daher behandelt werden. Bevorzugt bilden sich Keloide im Brustbereich, Rücken, Schultergürtel und an den Ohrläppchen. Auch läßt sich feststellen, dass Menschen dunkler Hautfarbe häufiger betroffen sind als hellhäutige.

- **Fibröse Narben:** auch als physiologische Narben bezeichnet, können oftmals einen enormen Leidensdruck verursachen, sind aber von ihrer Beschaffenheit her so, dass sie mit keinen Mitteln erfolgreich behandelbar sind. Lediglich Narbengels oder Camouflage können das Erscheinungsbild verbessern.

- **Sklerotische Narben:** sind harte, unelastische Narben und neigen zum Schrumpfen. Über Gelenken führen diese Narben nicht selten zu Immobilisation. Mittels plastisch-operativer Verfah-

ren werden diese Narben korrigiert, um die Beweglichkeit wiederherzustellen.

Auf die letzten beiden Narbentypen wird nicht näher eingegangen.



Was beeinflusst die Narbenbildung?

Die Entwicklung einer Narbe und deren Erscheinungsbild ist von verschiedenen Faktoren abhängig. So spielt das Alter eine entscheidende Rolle. Je älter die Haut, desto langsamer heilen die Wunden. Bei Kindern ist der Heilungsprozess nach einer Verletzung beschleunigt, was aber auch dazu führen kann, dass mehr Bindegewebe als erforderlich produziert wird und somit größere und wulstartige Narben entstehen. Das überschüssige Gewebe bildet sich jedoch sehr häufig von allein wieder zurück. Auch erbliche Faktoren sowie der Hauttyp spielen eine Rolle bei der Narbenbildung. So neigen Menschen afrikanischer oder asiatischer Abstammung stärker zu Narbenwucherungen als Europäer. Einen erheblichen Einfluss auf die Narbenbildung hat auch die Lokalisation der Narbe. Tritt eine Verletzung an oder nahe häufig oder stark beanspruchter Körperteile auf, so ist die Wahrscheinlichkeit eine stärker ausgebildete Narbe zurückzubehalten deutlich höher. Aus diesem Grund sind



während des Heilungsprozesses unnötiger Zug, Bewegung oder sonstige mechanische Belastungen auf der Wunde zu vermeiden. Auch zu starke Sonnen-

bestrahlung der heilenden Wunde ist zu vermeiden, um Hyperpigmentierungen vorzubeugen. Ein weiterer das Narbenbild beeinflussender Faktor sind Wundinfektionen, die ebenfalls die Wahrscheinlichkeit ausgeprägter Narben aufgrund der verzögerten Wundheilung erhöhen. Somit erklärt sich auch, warum auf Wundhygiene geachtet werden soll.

Welche Therapieformen stehen für die Narbenkorrektur zur Verfügung und wie laufen die Behandlungen ab?

Für die Therapie von Narben stehen eine Vielzahl von Behandlungsmethoden zur Verfügung:

- > Lasertherapie
- > mitteltiefe und tiefe Peelings
- > Behandlung mit Füllsubstanzen,
- > Glukokortikoidinjektionen
- > Narbenexzision
- > plastisch-operative Narbenkorrektur
- > Anwendung von Narbengel
- > Behandlung mit Narbepflaster
- > Drucktherapie (Kompression)
- > Kryotherapie
- > Strahlentherapie

Entscheidend ist, dass die Narbe typ- und stadiengerecht behandelt wird, um eine unauffällige Narbe nach erfolgter Therapie oder Therapiekombination zu erhalten.

Im Folgenden soll auf einige wesentliche und erfolgreiche Therapieformen eingegangen werden.

• **Lasertherapien:** Die Lasertherapie kann zur Behandlung von atrophen Narben (Aknenarben), hypertrophen Narben (z.B. durch eine Operation) und Keloiden angewandt werden. Zum Einsatz kommen CO₂-, gepulste Farbstoff-, Er:YAG-Laser sowie gütegeschaltete Rubin- und Nd:YAG-Laser sowie Blitzlampen (intense pulsed light sources IPLS).

Bei der Anwendung dieser Lasersysteme werden entweder feinste Äderchen geröteter oder hypertropher Narben durch Hitze entfernt, oder die Haut wird schichtweise abgetragen (wobei die Tiefe des Abtrags vom Ausgangsbefund abhängig ist), oder das Gewebe wird punktförmig erneuert. Dieses zuletzt genannte Verfahren, die fraktionierte Hauterneuerung, hat sich seit ca. 2 Jahren in der Narbentherapie etabliert. Mittels kleinster Löcher oder Hitzezyylinder, die in die Haut geschossen werden, werden gewollt „Verletzungen“ geschaffen, um so die Kollagenbildung in tieferen Hautschichten zu stimulieren, die wieder eine normale Gewebestruktur aufbauen und dadurch eine Anpassung an die umgebende „gesunde“ Haut erzielen.

Verschiedene Studien haben die Ärzte des cutaris Zentrum davon überzeugt, für die Narbenbehandlung den Er:YAG Laser sowie den fraktionierten Er:Glass-Laser einzusetzen. Mit beiden Lasersystemen lassen sich atrophe und hypertrophe Narben behandeln.

Bei sehr ausgeprägten und zahlreichen atrophen Narben kann eine abtragende Behandlung mit dem Er:YAG Laser erfolgreicher sein. Ähnlich wie bei dem Laserskinresurfacing werden die obersten Hautschichten im betroffenen Areal

entfernt. Dadurch wird die Kollagenneubildung stimuliert. Die Narbenränder sind nach der Abtragung abgeflachter und der Narbengrund liegt nicht mehr so tief: es entsteht ein ebeneres Hautbild. Für die Behandlung der hypertrophen Narben wird der thermische Modus des Er:YAG Lasers genutzt. Hier wird durch oberflächliche Hitze eine Auflockerung des dichten Narbengewebes angeregt.

Sind Narben durch Schmutzpartikel zusätzlich pigmentiert („Schmutztätowierung“), so können diese Pigmente durch mehrfache Behandlungen mit photoakustischen Lasersystemen (z.B. q-switched Nd:YAG-Laser) meist spurlos entfernt werden. In der Regel sind bei Einsatz der geschilderten Lasermethoden mehrere Sitzungen in 4 bis 6wöchigen Abständen notwendig, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erlangen. Für die Narbentherapie stehen im cutaris Zentrum die gepulste Blitzlampe Ellipse Multiflex (Ellipse A/S), der gütegeschaltete, frequenzverdoppelte Nd:YAG-Laser MedLite (ConBio), der Er:YAG Laser Burane XL (Quantel Derma), die fraktionierten Er:Glass-Lasersysteme Re:Store (Reliant Technologies) und Mosaic F1 (Laser-Innovation) zur Verfügung.



• **Behandlung mit mitteltiefen und tiefen Peelings:** Durch mitteltiefe bis tiefe Peelings möchte man durch mechanische und/oder chemische Beeinflussung ein ebenes Hautbild des von atrophen Narben betroffenen Areals erreichen. Diese Methode wird häufig bei Aknenarben eingesetzt und ihr Erfolg ist im Wesentlichen vom Ausgangsbefund abhängig, d.h. es können mäßig tiefe Narben korrigiert werden. In der Regel sind zur Erzielung eines optimalen Ergebnisses mehrere Peelingsitzungen erforderlich.

• **Behandlung mit Füllsubstanzen:** Mittels Füllsubstanzen lassen sich schlüsselförmig, eingesunkene Narben (atrophe Narben) korrigieren. Dabei wird Hyaluronsäure o.ä. in die Narben injiziert und damit hebt sich die eingesunkene Hautpartie auf das übrige Hautniveau an. Mit dieser Methode lassen sich gute bis sehr gute Erfolge erzielen. Da sich die Füllsubstanzen nach und nach abbauen, sind Wiederholungsbehandlungen notwendig. Neue Substanzen auf Hyaluronsäurebasis ermöglichen nun auch die Korrektur sehr großer und tiefer Defekte.

• **plastisch-operative Narbenkorrektur:** Bei aufgeweiteten (dehiszenten) Narben kann ein erneutes Ausschneiden und Vernähen der Narbe sinnvoll sein. Geschrumpfte Narben (Narbenkontraktur) können oftmals mit einer sogenannten Z-Plastik operativ verlängert werden.

• **Anwendung von Narbengel:** wird bevorzugt bei hypertrophen Narben und Keloiden angewandt. Zur Vorbeugung sollte mit dieser Therapie unmittelbar nach Abtrocknen der Wunde begonnen werden. Die Anwendung des Gels trägt dazu bei, dass Narben weicher, flacher und glatter werden und damit weniger auffallen. Sehr häufig reicht die Anwendung von Narbengel alleine nicht aus und erfordert eine Therapiekombination z.B. mit Lasertherapie.

• **Behandlung mit Folien und Narbepflaster:** erfolgt bei hypertrophen Narben und Keloiden. Durch den Erhalt des feuchten und natürlichen Wundmilieus soll die Wundheilung gefördert und die Narbenbildung reduziert werden. Auch hier ist häufig eine Therapiekombination erforderlich.

Was kostet die Narbentherapie?

Die Kosten für die Narbentherapie sind sehr unterschiedlich. Sie sind abhängig von der gewählten Therapieform, der Größe der Narbe und vom Ansprechen der Narbe auf die gewählte Behandlungsform. In einem individuellen Gespräch mit Ihrem Arzt analysieren sie die Narbe und besprechen mögliche Therapieoptionen. Die Narbentherapie bzw. -korrektur ist eine medizinisch-ästhetische Leistung und wird nicht von den gesetzlichen Krankenkassen unterstützt.

Marktneuheit im cutaris Zentrum

Macrolane™ ist bislang aus der plastischen Schönheitschirurgie, vor allem zur Wiederherstellung von Volumen und zur Konturierung des Körpers, insbesondere der Brust bekannt. Doch hat sich für Macrolane™ ein ganz neuer Behandlungsschwerpunkt herauskristallisiert. Es lassen sich mit diesem Präparat endlich erfolgreich sehr stark eingesunkene, verwachsene und große Narben, wie z. B. bekannt nach Hüftoperationen oder großen Abszessen, behandeln. Das verwachsene Narbengewebe wird aufgelöst und mit Macrolane™ unterfüttert, so dass sich die Narbe anhebt und dadurch weniger auffällig ist. Diese besonders vernetzte Hyaluronsäure baut sich nach und nach wieder ab und daher bedarf es in ca. 3/4jährlichen Abständen Wiederholungsinjektionen.

Das cutaris Zentrum fungiert unter Leitung von Frau Dr. Pettke-Rank als Referenzzentrum für die Narbenbehandlung mit Macrolane™.

... was Sie noch wissen sollten

Häufig ist die Kombination der verschiedenen Therapieoptionen das Ergebnis einer erfolgreichen Narbenkorrektur. Sie haben weitere Fragen? Das Ärzteteam des cutaris Zentrum ist gern für Sie da.

IMPRESSUM
Herausgeber: cutaris Zentrum für Haut, Venen und Lasermedizin
Candidplatz 11, D – 81543 München
Tel.: +49-89-6512 6565, Fax: +49-89-6512 6570
info@cutaris.de, www.cutaris.de
Autoren: Dr. med. Claudia Pettke-Rank; Prof. Dr. med Michael Drosner, D.A.L.M.; Kristina Schöttele
Redaktion: Kristina Schöttele
Layout/Grafik/Satz/Druck:
cutaris Zentrum für Haut, Venen und Lasermedizin
Fotos: Prof. Dr. med. Michael Drosner,
Dr. med. Claudia Pettke-Rank
Erscheinungsweise: quartalsweise